

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 9 (1905-1906)

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht 1904

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Emanuel Friedli, Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums.**

Erster Band: Lützelflüh. Mit 158 Illustrationen, 14 Farbendrucken und 2 Karten. Bern (A. Francke) 1905. XVI + 660 Seiten, 8°. Preis: brosch. Fr. 12.—, geb. Fr. 14.—.

Gerne hätte ich dieses schöne Buch bis in's Einzelne hinein hier besprochen, um unsren Lesern so recht zu zeigen, was für einen Schatz von Wissenswertem es birgt. Leider aber war das wegen anderweitiger Arbeiten nicht möglich, und wir möchten an dieser Stelle nicht mehr länger mit einer Empfehlung zögern. Einer warmen Empfehlung; denn eine solche verdient das Werk in höchstem Maasse. Ich wüsste nicht zu sagen, was mich mehr angesprochen hat: die durchaus originelle Anlage des Ganzen oder der reiche mit feinem Verständnis behandelte Stoff. Der Verfasser bringt die besten Eigenschaften mit zur Beobachtung bäuerlicher Verhältnisse. Lange Jahre hat er sich in verschiedenen Gegenden des Kantons Bern als Landpfarrer aufgehalten, hat sich in Zürich an den Arbeiten des Schweiz. Idiotikons beteiligt und eifrig germanistischen Studien obgelegen. Er ist also hier in seinem eigentlichen Lebenselement und verfügt über die nötige volkskundliche und sprachliche Bildung.

Und es ist wirklich etwas ganz Tüchtiges geworden. Wir lernen das Leben des Lützelflüh' Bauers, der sich ja auch grossenteils in den Schilderungen Gotthelfs spiegeln mag, bis in's Einzelste kennen; und zwar werden uns, in übersichtliche Kapitel geordnet, Schritt für Schritt all seine Lebensbedingungen in angenehm lesbarer Form vorgeführt, und stets wandert die Mundart getreulich mit.

Verfasser und Illustratoren sind Hand in Hand gegangen und haben uns ein Buch geliefert, auf das die Berner und in erster Linie die Initianten Dr. O. v. Geyerz, J. Sterchi und Dr. H. Türler, stolz sein dürfen. Wir sehen seinen Nachfolgern mit freudiger Spannung entgegen.

E. Hoffmann-Kraye r.

---

## Jahresbericht 1904.

In vier Sitzungen in Zürich — es sind die 57. 58. 59. und 60. seit der Begründung unserer Gesellschaft — hat der Vorstand folgende Traktanden behandelt:

- a) Mitgliederzahl: Status auf 31. Dezember 1904: 456.
- b) Herausgabe der vier Quartalhefte des achten Jahrganges.
- c) Fortführung und Vermehrung des Schriftenaustauschs.
- d) Verwaltung der Bücherei; dieselbe ist seit Bestehen der Gesellschaft in einem hiezu gemieteten Lokal des Börsen-gebäudes in Zürich untergebracht.

Ueber den Stand der Bücherei berichtet der Bibliothekar, Herr Privatdozent Dr. Ed. Schwyzer:

Unsere Bibliothek hat im Berichtsjahr die Zahl von 1000 Nummern bereits überschritten; die Regale beginnen sich in nachgerade bedrohlicher Weise zu füllen. Auch die Benutzung unserer Schätze ist im Wachsen begriffen, sie wäre noch stärker, wenn die verbreitete Meinung richtig wäre, wir besäßen eine vollständige Bibliothek für Volkskunde. Geschenke überwiesen der Bibliothek die Erben von Prof. Hunziker in Aarau und Herr Hoffmann-Krayer in Basel.

- e) Abhaltung der neunten Generalversammlung (in Neuenburg); s. Archiv VIII, 229.
- f) Erlangung einer Bundessubvention. Nach einem ersten, 1903 veranstalteten, aber erfolglos gebliebenen Versuch, wiederholte der Vorstand seine Anstrengungen in Bern. Dank dem Entgegenkommen des Herrn Departementsvorstehers, Bundesrat Dr. Forrer, wurde unserm Gesuch von der Bundesversammlung in vollem Umfang entsprochen, und von 1905 an werden wir im Jahr eine Bundesunterstützung von 2500 Fr. erhalten. Für das erste Jahr reduziert sich dieselbe freilich auf Fr. 1800, da ein Teil der Summe zur Unterstützung einer Sammlung von Kinderliedern von der eidgen. Staats-Kasse direkt ausbezahlt worden ist. Immerhin sind wir im Stande, von nun an die Beiträge für die Zeitschrift zu honorieren, das Archiv reicher auszustatten und weitere Ergänzungsschriften, die zum Teil schon vorbereitet sind, im Druck herauszugeben.

Basel, 1. Juni 1905.

Der Aktuar:  
E. A. Stückelberg.

---